

Die neue Leichtigkeit des russischen Kinos

Berlin, November 2006. Die Russische Filmwoche in Berlin präsentiert vom 1. bis 5. Dezember aktuelle Trends des neuen russischen Films. Unter den Gästen ist der erfolgreiche deutsche Nachwuchsschauspieler Adrian Topol, der in Deutschland seine internationale Produktion „Franz + Polina“ vorstellen wird.

Russischer Film im Wandel der Zeit

„Franz + Polina“ ist das Debüt des russischen Regisseurs Michael Segal. Bereits auf dem Moskauer Internationalen Filmfestival und dem Festival des europäischen Films in Cottbus wurde sein Werk begeistert aufgenommen. In Cottbus erhielt „Franz + Polina“ den „DIALOG-Preis für die Verständigung zwischen den Kulturen“. „Russen und Deutsche bedankten sich nach den Filmvorführungen bei mir“, berichtet Adrian Topol, der die Rolle des jungen Franz spielt.

„Franz + Polina“ führt den Zuschauer nach Weißrussland inmitten des Zweiten Weltkrieges. Der Film schildert die Liebe zwischen zwei jungen Menschen, einem deutschen Soldaten und einer Russin. Beide geraten zwischen die Fronten des Krieges. Wer hier eine klassische Geschichte über Krieg und Frieden, Gut und Böse erwartet, liegt falsch. Der Film verzichtet auf Klischees und typische Stereotypen. Sensibel zeichnet Segal die Rolle des jungen deutschen Soldaten Franz, intensiv und einfühlsam begleitet er die beiden Hauptprotagonisten durch die Turbulenzen jener Zeit. Sehr realistisch reduziert er beide Charaktere darauf, was sie wirklich sind – einfache Menschen. Segal beeindruckt mit einer besonderen Bildästhetik und eindrucksvollen Musikkompositionen.

„Franz + Polina“ wird auf der Russischen Filmwoche in Berlin zwei Mal zu sehen sein. Adrian Topol und seine Filmpartnerin Swetlana Iwanowa sind bei der Vorstellung am 2. Dezember (20:00 Uhr, Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur) anwesend. „Der Film trifft für uns den Nerv der Zeit und rüttelt wach. Das Thema der Liebe verbindet und steht als Symbol dafür, dass menschliche Werte wichtiger sind als politische Werte“, betont Renat Davletiarov, Generaldirektor von NP Interfest und Produzent der Russischen Filmwoche.

Der neue russische Film

Neben „Franz + Polina“ gehen sechs weitere russische Produktionen an den Start. Darunter „Transit“, ein weiteres Werk von Alexandr Rogozhkin, der bereits mit seiner Erfolgskomödie „Kukushka“ international begeisterte. Wie Segal bietet er dem Zuschauer eine andere Perspektive auf den Zweiten Weltkrieg. Rogozhkin schildert die Geschehnisse auf einem Militärstützpunkt auf der Halbinsel Tschukotka und liefert überraschende Erkenntnisse über den Zweiten Weltkrieg - tragisch komisch führt Rogozhkin seine Protagonisten durch zahlreiche kuriose Konstellationen. „Transit“ wird am 3. Dezember um 20:00 Uhr zu sehen sein.

Die Russische Filmwoche in Berlin präsentiert in diesem Jahr eine bunte Mischung russischer Erfolgsfilme. Ob Tragödie, Komödie, Drama, Krimi, Liebes- oder Animationsfilm – sie erlauben es dem Zuschauer, in ungewöhnlichen Geschichten einzutauchen. Der neue russische Film überrascht mit einem besonderen Gespür für Humor, einer neuen Leichtigkeit und einem hohen ästhetischen Anspruch. Auf der Russischen Filmwoche werden in Berlin zahlreiche russische Filmschaffende erwartet.

Die Russische Filmwoche in Berlin zeigt in diesem Jahr sieben aktuelle russische Produktionen. Die Veranstalter sind NP Interfest und das Russische Haus der Wissenschaft und Kultur. Die Veranstaltung wird vom russischen Kulturministerium unterstützt. Hauptsponsor ist die Gazprom Germania GmbH. Die Russische Filmwoche findet vom 1. bis 5. Dezember 2006 in Berlin statt. (Russisches Haus der Wissenschaft und Kultur, Friedrichstr. 176-179, 10117 Berlin)